

# 21 Kompetenzen zur Medienbildung

**Die vorliegenden Kompetenzen beschreiben, was Schülerinnen und Schüler im Bereich der Medienbildung bis zum Ende der 8. Schulstufe wissen und können sollen. Medienbildung ist in Österreich kompetenzorientiert als Unterrichtsprinzip curricular verbindlich in allen Schularten verankert.**

1. Der Schüler/die Schülerin kann Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen.
2. Der Schüler/die Schülerin kann Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen.
3. Der Schüler/die Schülerin kann kommunikatives Handeln reflektiert wahrnehmen, verstehen und gewaltfrei gestalten.
4. Der Schüler/die Schülerin kann Medienangebote und Informationen auswählen, interaktiv nutzen, kommunizieren und präsentieren.
5. Der Schüler/die Schülerin kann Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung analysieren.
6. Der Schüler/die Schülerin kann Medienprodukte vergleichend analysieren.
7. Der Schüler/die Schülerin kann Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen.
8. Der Schüler/die Schülerin kann medienrechtliche Aspekte erläutern.
9. Der Schüler/die Schülerin kann Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen.
10. Der Schüler/die Schülerin kann Kreativität in der Gestaltung zeigen.
11. Der Schüler/die Schülerin kann eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen.
12. Der Schüler/die Schülerin kann Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten.
13. Der Schüler/die Schülerin kann kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen.
14. Der Schüler/die Schülerin kann sich als selbstwirksam erleben.
15. Der Schüler/die Schülerin kann zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren.
16. Der Schüler/die Schülerin kann eigene Medienbeiträge und interaktive Anwendungen gestalten und verbreiten.
17. Der Schüler/die Schülerin kann Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sicher und kritisch nutzen.
18. Der Schüler/die Schülerin kann kritisch denken und Probleme lösen.
19. Der Schüler/die Schülerin kann selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen.
20. Der Schüler/die Schülerin kann Informationen und Wissen interaktiv nutzen.
21. Der Schüler/die Schülerin kann eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen, präsentieren und publizieren.

Die Kompetenzen wurden aus dem Grundsatzlerlass für Medienerziehung abgeleitet.\*

## Wofür steht der Begriff Medienbildung?

Medienbildung wird als Persönlichkeitsbildung verstanden, als Prozess und als Ergebnis des Vermittlungsprozesses von Welt und Selbst durch Medien. Kritisches und kreatives Denken und Handeln sind zentrale Aspekte der Medienbildung.

## Was ist Medienkompetenz?

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, die Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten sowie selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren.

## Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz

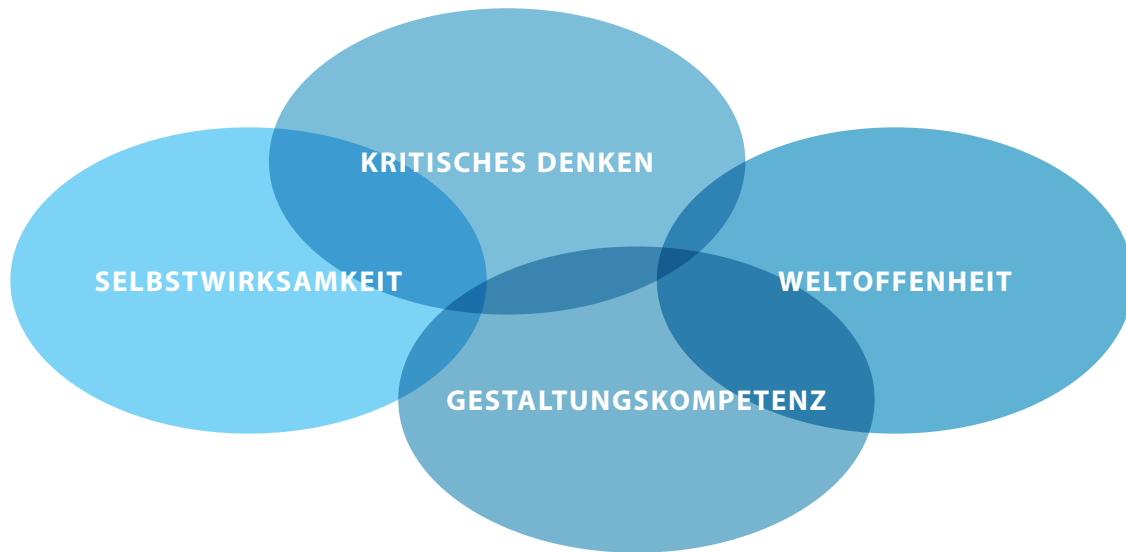
Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die hilft, bessere Entscheidungen zu treffen. Wir brauchen Medienkompetenz, um fundiert zwischen verschiedenen Medien wählen zu können, um Inhalte und Informationen kritisch bewerten zu können und in vielfältigen Medien zu kommunizieren. Wir brauchen Medienkompetenz, um das Potenzial des Internets uneingeschränkt risiko- und medienkompetent zu nutzen.

\*) Grundsatzlerlass für Medienerziehung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, 2012:  
[www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/uek/medienerziehung\\_5796.pdf?4dzgm2](http://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/uek/medienerziehung_5796.pdf?4dzgm2)

# Modell für gelingende Medienbildung

Media Literacy braucht einen Rahmen, der Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht, ein Rüstzeug für kritisches Denken vermittelt, Gestaltungskompetenz fördert, um Probleme kreativ zu lösen, und sich durch eine weltoffene Geisteshaltung auszeichnet, die zu Toleranz und Empathie ermutigt.

## Gelingensfaktoren Medienbildung



### SELBSTWIRKSAMKEIT

Das Konzept der Selbstwirksamkeitserwartung bezeichnet die Erwartung, aufgrund eigener Kompetenzen gewünschte Handlungen erfolgreich selbst ausführen zu können. Das Ermöglichen von Selbstwirksamkeitserfahrungen ist daher wichtig im Lernprozess.

### KRITISCHES DENKEN

ist ein kreatives Werkzeug, das unabdingbar für Lernprozesse und persönliche Weiterentwicklung ist. Konstruktive, durchdachte, fordernde und fördernde Kritik muss vielfach erst erlernt und erfahren werden. Dazu bedarf es einer Anleitung und Ermächtigung, denn diese Art des Denkens ist uns nicht einfach angeboren.

### GESTALTUNGSKOMPETENZ

Gestaltungsprozesse erfordern Kreativität und kritisches Denken, wobei wir unter Kreativität die „Neukombination

von Informationen“ verstehen, das heißt, im Mittelpunkt steht nicht die genuine schöpferische Tätigkeit, sondern Problemlösungskompetenz, die durch spezielle Kreativitätstechniken gefördert werden kann. Kreativität kann man lernen.

### WELTOFFENHEIT

Das interaktive Lesen und Problemlösen im Verbund mit dem Computer beeinflusst unsere Kommunikation und damit unser Handeln. Mit dem digitalen Fenster zur Welt sind wir im wahrsten Sinn des Wortes weltoffen. Nicht nur, was Datensicherheit und Privatsphäre betrifft. Gemeint ist hier vor allem Weltoffenheit im Sinne von Toleranz als angemessene Geisteshaltung, in der wir Verhaltenssicherheit in einer global vernetzten Welt stets neu erwerben und aushandeln müssen. Hilfreich dabei ist Ambiguitätstoleranz.

Modell für gelingende Medienbildung: <http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/medienerziehung/modell/index.php>